Dienstag, 10. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9265.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. August. Nach hier von der „Gazelle" aus Ambohna (Molucken) vom 4. Juni eingegangenen Nachrichten ist an Bord alles wohl.

München, 9. August. Der König von Bayern beauftragte den Oberstallmeister, Grafen Holnstein, dem deutschen Kronprinzen während der Dauer der Inspection Pferde und Equipagen aus dem Marstall zur Verfügung zu stellen.

Ragusa, 9. August. Zufolge Nachrichten vom 4. August von slavischer Seite sind 800 Türken von etwa 200 der Aufständischen bei Nevesinje überfallen und total geschlagen. Die Türken verloren angeblich ihre Geschütze und Proviant. Selim Pascha soll verwundet sein.

Die französische Artillerie.

⁑ Berlin, 8. August.

Bekanntlich hat sich im letzten Feldzuge die französische Artillerie der deutschen keineswegs gewachsen gezeigt; der Grund hierfür ist wohl hauptsächlich in dem mangelhaften Geschützmaterial zu suchen. Es war daher für die Franzosen noch während des Krieges die Aufgabe, ihre Artillerie mit einem brauchbaren, den Anforderungen der Jetztzeit entsprechenden Feldgeschütz zu versehen. Als ein solches wurde das von dem Obersten Reffye, damals Director der mechanischen Werkstätten in Meudon construirte Hinterladungs-Geschütz angenommen und in zwei Arten — canon de sept und canon de cinq (Kilo) — eingeführt.

Es wurde bei der Annahme dieses Geschützes ausdrücklich bemerkt, daß es nur als ein Uebergangs-Geschütz anzusehen sei, einestheils, weil seine Massen-Anfertigung in den Staats-Werkstätten verhältnißmäßig schnell und ohne allzu große Kosten bewirkt werden konnte, anderntheils, weil die französischen Stahlwerke noch nicht in der Lage waren, brauchbare Stahlrohre für ein, den heutigen ballistischen Anforderungen entsprechendes Ladungsverhältniß herzustellen. Demnächst wird das Reffye-Geschütz durch das neuerdings angenommene Feldgeschütz nach dem System Lahitolle ersetzt werden.

Das canon de cinq hat ein Bronce-Rohr mit 14 Keilzügen, deren Drall ein linksgängiger ist. Das Caliber beträgt 75 Mm., die Rohrlänge 2000 Mm., das Gewicht mit Verschluß 475 Kilo. Das Korn, welches auf der linken Angußscheibe angebracht ist, hat eine eigenthümliche Construction, welche ein sehr schnelles Richten ermöglichen soll; der Erfinder desselben heißt Broca; es hat in seiner Mitte und gegen das obere Ende zu eine cylindrische Durchbohrung, wodurch zwei nahe aneinander stehende Spitzen entstehen, durch diese Oeffnung hindurch erblickt man sehr gut das Zielobject.

Als Munition dient die einfache Granate, die Doppelwand-Granate und das Shrapnel, die gewöhnliche Granate ist aus Gußeisen, von cylindro-ogivaler Form, bis etwa auf halbe Höhe von einem Bleireifen umgeben, der die Granate in den Zügen führen und Berührung des Geschoß-Materials mit dem Rohr-Material vermeiden soll. Auf dem Bleimantel befinden sich sechs kreisförmige Ringe, die mit einer besonderen Fettmasse ausgefüllt sind; in der Spitze ist der broncene Percussions-Zünder der Systeme Budin oder Henriet angebracht. Das Gewicht der geladenen Granate beträgt 4,8 Kilo, die Länge derselben 225 Mm., die Sprengladung 0,210 Kilo.

Das Shrapnel hat zwei innere Höhlungen, welche durch eine Scheidewand getrennt sind, in derselben ist eine Oeffnung, durch ein metallenes Cülot verschlossen. In der vorderen Kammer befindet sich die Sprengladung von 0,110 Kilo, die hintere enthält 46 Bleikugeln von je 0,0188 Kilo Gewicht. Das Gewicht des geladenen Shrapnels mit Percussions-Zünder beträgt 5,48 Kilo.

Die Cartouche (Patrone) besteht aus einem starken Papier-Cylinder, der mit 5 Ringen von comprimirtem Pulver und einem Ringe aus Fettmasse, zum Einfetten der Seele gefüllt ist; das Totalgewicht der Patrone beträgt 1,330 Kilo, das der Pulverladung 0,870 Kilo.

Die Laffete ist eine Zusammenstellung von Wand- und Block-Laffete, d. h. die Wände von Eisenconstruction sind mit Deck- und Bodenblech versehen und bilden so einen hohlen Block. Die Räder sind verschieden mit hölzernen oder metallenen Naben; die Richtmaschine ist von einer höchst complicirten und eigenthümlichen Construction.

Die Protze mit Kasten versehen hat dieselben Räder, wie die Laffete. Der Protzkasten enthält 32 Schuß in zwei Fächern in je zwei Lagen, unten 12 aufrechtstehende Geschosse, oben 4 liegende, durch einen Deckel getrennt, und zwar 4 Doppelwand-Granaten, 4 Shrapnels und 24 Granaten; zu unterscheiden sind dieselben leicht dadurch, daß die Spitzen der Doppelwand-Granaten weiß, die der Shrapnels roth angestrichen sind. Zur Bedienung des Geschützes sind sechs Mann erforderlich, von denen drei rechts und drei links des abgeprotzten Geschützes stehen.

No. 1 rechts handhabt Verschluß und feuert, No. 1 links führt ein und richtet, No. 2 rechts hilft richten, No. 2 links trägt Ladung, (vorstehende 4 Mann stehen an der Laffete), No. 3 rechts nimmt Munition aus der Protze, No. 3 links wechselt mit No. 2 rechts, (vorstehende 2 Mann stehen an der Protze).

Alles in Allem kann man über die neue französische Feld-Artillerie schon jetzt das Urtheil fällen, daß sie zwar einen sehr bedeutenden Fortschritt verwirklicht hat, aber an die neuen deutschen und selbst an die österreichischen Versuchs-Feldgeschütze noch in keiner Weise heranreicht.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. August. In Betreff der Steuergesetze, welche nach dem Antrag der Sachsen-Weimarischen Regierung erlassen werden sollen, wird erst nach Wiederbeginn der Bundesrathssitzungen eine Conferenz zwischen den beiden Referenten, Geh. Rath v. Liebe und Ober-Zolldirector Oldenburg, wegen des Umfanges und der Form ihrer Anträge stattfinden, und erst hiernach die Sache an die Ausschüsse gehen. Im Bundesrathe scheint die Annahme der Vorschläge auf Erhöhung der Brausteuer und Einführung einer Börsensteuer gesichert. Der Protest des Hamburgischen Bevollmächtigten hat bisher dort eine Unterstützung nicht erfahren, allem Anschein nach werden sich demselben nicht einmal die anderen Hansestädte anschließen, obschon näheres darüber nicht bekannt geworden ist. Der Hamburger Protest gegen die Börsensteuer stützte sich darauf, daß dieselbe schwer zu controlliren, leicht aber zu umgehen sei und den Handel belästige, „während der zu schwindelhafter Höhe angewachsene Umsatz von Börsenpapieren Mittel und Wege finden werde, sich der Abgabe zu entziehen". Zudem könne Hamburg der Einführung einer solchen Steuer um so weniger zustimmen, „als der unter den gegenwärtigen Umständen zu erwartende Ertrag außer allem Verhältniß zu der damit unvermeidlich verbundenen Störung und Belästigung des Handels stehen werde". Uebrigens hört man, daß von Seiten Mecklenburgs der Antrag auf Einführung eines Eingangszolles auf Petroleum noch keineswegs aufgegeben ist, sondern im Bundesrathe höchstwahrscheinlich überhaupt sehr lebhaften Erörterungen über Steuerfragen entgegen sieht.

— Ein russischer Ukas neuesten Datums — schreibt die „Mtgsztg." — erstreckt sich auf — den seit zwei Jahren in Berlin existirenden „Allgemeinen deutschen Musikerverband." Eine Verfügung des Warschauer Ober-Polizeimeisters verbietet den russischen Polen, so wie den in dem Königreich Polen sich aufhaltenden Ausländern den Beitritt zu diesem Verein, da er eine Ausdehnung auf Rußland nicht nachgesucht habe und überdies — — durch die Verabredung zu Strikes der Musikanten zur Vertheuerung der Musik führe.

— Aus Lothringen vom 5. d. wird der „Allg. Ztg." geschrieben: Im Metzer Gefängniß sitzen gegenwärtig nicht weniger als fünf Angestellte wegen Unterschlagung in Haft: ein Landgerichtssecretär, Güterexpeditor, Gerichtsvollzieher und Steuerempfänger in Strafhaft, ein Polizeicommissär in Untersuchungshaft, und man fragt sich allgemein: warum man sich nicht vor ihrer Anstellung näher über ihre Antecedentien erkundigt habe; bei einigen derselben hätte man jedenfalls diese herbe Erfahrung vermeiden können. — Dieser Tage hat das Metzer Lyceum sein Schuljahr geschlossen. Bei 27 Lehrern zählte dasselbe beim Beginne des Schuljahrs 392, beim höchsten Stande 428 und am Schlusse 404 Schüler, worunter 67 im sog. Internat. Die Anstalt läßt sehr viel zu wünschen übrig, worüber nächstens die Rede sein muß; für heute nur die traurige Thatsache, daß sie im Laufe dieses Schuljahrs 714 verschiedene Schüler zählte, also darunter geradezu 310 Passanten besaß, ein Vorkommniß, welches in ganz Deutschland gewiß noch nie zu beobachten war.

Schweiz.

Bern, 5. Aug. Kein Denkmal von Stein oder Erz soll das Andenken des Generals Dufour verewigen, wie anfänglich beabsichtigt wurde, sondern eine Stiftung, welche den Namen „Dufour-Stiftung" tragen und für verdiente Militärs bestimmt sein soll, welche in Folge von Anstrengungen dienstunfähig geworden oder verunglückt sind, sei es, daß die ihnen zugesprochene Summe für ihren eigenen Gebrauch oder für die Erziehung ihrer Kinder Verwendung findet. In dem Aufrufe, welchen das Centralcomité der schweizerischen Offiziers-Gesellschaft an alle Wehrmänner der Schweiz zu diesem Zwecke erlassen hat, heißt es: „Wir wollen dem großen Todten ein Denkmal schaffen, damit sein Name und seine edle Denk- und Handlungsweise stets vor Augen bleiben, die Nacheiferung geweckt und sein Geist von Geschlecht zu Geschlecht gepflegt und erhalten werde. Wäre es aber im Geiste Dufours', wenn wir ihm ein Monument in Stein oder Eisen setzen würden? Nein! Der große Todte hat selbst darüber entschieden und der einfache Stein, der bereits auf seinem Grabe in Genf steht und die Inschrift „G. H. Dufour, Helvetiorum Dux, 1787–1875" zeugt wohl am besten, welch herrliche republikanische Eigenschaften derselbe besaß und über das Grab hinaus bethätigte. — Der Cantonsrath des Cantons Zürich wird demnächst die Frage der Lostrennung vom Bisthum Chur zu verhandeln haben. Laut Vernehmen hat die betreffende Commission sich über die Antragstellung geeinigt: daß zwar der Canton vom genannten Bisthum abzulösen sei, dagegen jeder der in ihm bestehenden katholischen Gemeinden der Anschluß an das eine oder das andere Bisthum frei stehen solle. Dieser jedenfalls sehr liberale Antrag wird wohl auch seitens des Cantonsraths Annahme finden.

Frankreich.

Paris, 6. August. Wie „Opinion Nationale" meldet, sind die Deputirten Gambetta, Jules Simon, Casimir Perier von den drei Gruppen der Linken beauftragt worden, die Liste der 75 unabsetzbaren Senatoren zusammenzustellen. Sie werden sich während der Ferien mit der Sache beschäftigen und sich mit den Vertretern der Gruppe Lavergne und des liberalen rechten Centrums in Verbindung setzen. Zugleich werden sie in den Departements bei den Generalräthen Erkundigungen einziehen; es handelt sich nämlich nicht allein darum, eine gewisse Anzahl Republikaner in den Senat zu bringen, sondern auch darum, die Candidatenlisten nicht zu schwächen, die den Bevölkerungen vorgelegt werden, indem man ihnen Persönlichkeiten entreißt, die ihre meiste Sympathie besitzen. Außerdem ist zu beachten, daß die unabsetzbaren Senatoren, wenn sie mit Tode abgehen, vom Senate selbst wieder ersetzt werden; deßhalb ist es wichtig, nicht zu bejahrte Senatoren zu ernennen. — Welche Fortschritte die Bonapartisten in der letzten Zeit gemacht, geht zur Genüge aus der Sprache und Haltung der Bauern hervor. Bis zum 23. Mai 1873 waren dieselben im Allgemeinen antibonapartistisch gesinnt, heute aber, wo sie glauben, daß das Kaiserreich doch wiederkommen könne, neigen sie stark zu demselben hin, und in vielen Departements giebt es von 100 Bauern kaum 20, die, wenn man sie über das Kaiserreich befragt, nicht die Phrasen der bonapartistischen Blätter nachbeten und besonders den armen Napoleon III. tief bedauern, der verrathen und

---

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.

(11. Fortsetzung.)

Der Bauer sah sich nach allen Seiten um.

„Euch will ich's erzählen, Herr", flüsterte er dann, „Ihr habt ein Herz für Eure Nebenmenschen und werdet es nicht verrathen. Seht, der Georg ist ein Deserteur!"

Der Inspector sah verwundert den Alten an. „Ein Deserteur, Velten? Hat er ein Verbrechen begangen?"

„Das nicht, Herr", versetzte der Schmied, „es ist eben nur der unbändige Sinn, der dem Burschen überall im Wege steht und ihn zu jeder ehrlichen Handtirung untauglich macht. Der militärische Zwang gefiel ihm nicht und er ging in die weite Welt, — zu meinem Unglück gerade hierher. Seht, darum bin ich an das Dorf gefesselt, weil ja doch meine Hände für den jungen Hausstand das Beste thun müssen; Georg darf sich nirgends blicken lassen, jetzt erst gar um des Himmels willen nicht, weil man ihn ergreifen und am Heirathen hindern könnte. Nein, ich muß schon eben die Prüfung geduldig überstehen, bis die Beiden Mann und Frau sind, — dann können wir uns nach einer neuen Heimath umsehen."

Der Inspector schwieg. Er wußte, daß dem unglücklichen Vater das Schwerste noch bevorstand, und fühlte nicht den Muth, ihn voreilig seiner letzten Hoffnungen zu berauben.

„Habt Ihr das Aufgebot bestellt, Velten?"

Der Bauer nickte. „Damit ist's jetzt anders geworden," versetzte er. „Früher konnte man die Sache bei dem Herrn Caplan in Ordnung bringen, aber seit der junge Herr die Erbschaft angetreten, muß von ihm selbst die Heirathserlaubniß eingeholt werden. Morgen gehe ich zu ihm."

Der Inspector hatte halb und halb etwas Aehnliches erwartet. Nach dem, was er heute erfahren, ließ sich für die Arbeiter nichts mehr hoffen.

„Hat Euch das der Caplan selbst gesagt, Velten?"

„Ja, und auch der Vogt. Es soll ohne die Bewilligung des Gutsherrn Niemand mehr getraut werden und auch Niemand mehr die Erlaubniß zur Niederlassung hier im Dorfe erhalten. Dagegen läßt sich eigentlich nichts sagen, däucht mir; ich wünschte sogar, daß das Gesetz schon früher entstanden wäre, weil dann der Georg keinen Unterschlupf gefunden hätte, als er landflüchtig hierherkam."

Die beiden Männer waren während dieser Worte bis an das Dorf gelangt und schon zeigte sich im Dämmerlicht des sich scheidenden Tages die Hütte des Alten.

Der Inspector blieb stehen. „Jetzt lebt wohl, Velten," sagte er, „und gebt den jungen Leuten ein gutes Wort. Macht Frieden, Alter, rechten, ganzen Frieden, damit wenigstens die Herzen zusammenstehen, wenn das Unwetter heraufzieht. Und grüßt auch das Brautpaar, sagt ihm meinen besten Glückwunsch."

Der Schmied hielt die Hand seines Vorgesetzten zwischen den seinen und sah ihn bittend an.

„Geht selbst mit hinein, Herr. Ihr seid unser bester, einziger Freund!"

Wallfried lächelte. „Das wäre Euter Tochter gegenüber doch etwas unzart, nicht wahr, Alter? Aber ich komme, wenn erst alle diese Dinge sich besser geordnet und ausgeglichen haben. Lebt wohl!"

Er grüßte freundlich und ging fort, ohne zu wissen wohin. Die Dunkelheit that seinen Nerven wohl und das eintönige Rauschen der heranrollenden Fluth beschwichtigte die trostlosen Gedanken, welche ihn erfüllten. Vom Herrenhause her glänzten durch die grünen Blättermassen wie einzelne goldene Sterne die Lichter in den verschiedenen Zimmern; mehrere Pferde kamen im Schritt die Allee herunter.

Paul Wallfried trat in den Schatten der Kirchhofsmauer und ließ die Reiter vorbeipassiren, ohne sie zu begrüßen.

„Der Wiering ist ein Glückspilz", hörte er v. Riegen's halbberauschte Stimme, „wenn erst diese Canaillen zum Tempel hinausgeworfen sind, so wird er ein Millionär werden."

Eugen Warnstedt nickte. „Sobald Bauarbeiter und sonstige Handwerker das Herrenhaus gegen einen Ueberfall schützen können, werden aus der Residenz mehrere Terrainspeculanten hierherkommen", versetzte er, „und dann erfahren die Bauern, was ihnen bevorsteht. Der Schlauberger macht das Alles langsam, um kein böses Blut zu erregen. Was nicht zu den Arbeitern der Fabrik gehört, das muß schon binnen wenigen Wochen von hier fort, und damit wird Raum geschafft, so daß der Abbruch der Häuser beginnen kann."

„Famos!" rief Max v. Riegen. „Und was soll denn hierher verlegt werden?"

Eugen Warnstedt zuckte die Achseln. „Er hat Angebote von mehreren der ersten Fabrikanten in der Stadt. Eine Sägemühle für eigene Rechnung wird indessen wohl Allem voranstehen. Wiering will den ganzen Wald, so weit er ihm persönlich gehört, zu Geld machen."

„Der Glückspilz! Ein wahres Sonntagskind!"

Mehr hörte der Verborgene nicht, aber selbst dies Wenige war hinreichend, um ihm alles Blut heiß zum Herzen zu treiben. Wie eine Geißel Gottes schwebte der kecke Egoismus eines einzigen Menschen über der ganzen friedlichen Bewohnerschaft des Dorfes. — Wenn die Fremden vertrieben wurden, so mußte als der Erste auch Rose's Geliebter, der vielgehaßte Spielmann, sein Bündel schnüren. Er war schöner und klüger als alle Bauernbursche im Dorf, er spottete ihnen in's Gesicht und hatte so nervige Arme, daß ihm Keiner den Fehdehandschuh hinwerfen mochte; spielend gewann er die Herzen aller Mädchen, und war die Plage der alten Weiber, — Grund genug, ihn auf das Unversöhnlichste zu hassen.

„Armer Velten, — armer unglücklicher Vater, welch furchtbares Schicksal steht Dir bevor!"

Aber vielleicht ließ sich dem Aergsten noch ein Ziel setzen, vielleicht konnten die jungen Leute getraut werden, ehe Georg's Ausweisung erfolgte, und dann war wenigstens der alte Schmied vor offener Unehre gesichert. Wallfried kannte ja den trotzigen Mann, er wußte, daß es der Greis nicht überleben würde, sein Kind beschimpft zu sehen.

„Ich will den Gutsherrn persönlich bitten" dachte er. „Vielleicht treibt ihn die Furcht zu einer Einwilligung — und was liegt mir denn an einem scheinbaren Nachgeben, selbst wenn er unzart genug sein sollte, den Triumph des Stärkeren durchblicken zu lassen? — Ich verachte ihn, das schützt mich vor Aerger."

Er ging ohne Zaudern zum Herrenhause zurück und betrat den offenen Flur, in der Absicht, sich melden zu lassen, aber Niemand war in der Nähe, den er mit dieser Förmlichkeit hätte beauftragen können, und schon wandte er den Kopf, um in die Küche zu gehen, da scholl ihm aus dem halbgeöffneten Vorderzimmer ein leises Kichern entgegen, und zugleich ein Rauschen, wie von Frauenkleidern.

„Sie Unartiger!" hörte er das Flüstern einer weiblichen Stimme. „Es war treulos von Ihnen, mich hierher zu locken."

„Ach — eine nothwendige Kriegslist, dem schönen flüchtigen Feind gegenüber. Und ist es denn so unverantwortlich, das Reizende auch reizend zu nennen?"

„Schmeichler!"

Das Geräusch eines Kusses tönte durch die Stille, und wieder hörte Paul Wallfried jenes coquette Lachen . . . Ein Gefühl, als müsse er ersticken, schnürte ihm die Brust ein. Der dort sprach, war Ernst Wiering, — der Gemahl Alicens. Eine unbeschreibliche Verachtung erfüllte sein Inneres. — Er wollte nicht mehr hören. Leise wie ein Verbrecher verließ er das Haus.

Es war also nicht einmal der Kaufpreis für das Glück seiner Jugendgeliebten, das eigene freudenlose Dasein, — o nein, es war der kecke Raub eines gewissenlosen Betrügers.

Wo mochte Alice sein? — Gewiß in ihrem einsamen versteckten Zimmer, und vielleicht weinend, aufgelöst in Schmerz, wie er sie neulich gesehen.

Etwas, wie der Gedanke, zu ihr zu eilen und ihr Alles zu sagen, sie gewaltsam aus den Händen eines Unwürdigen zu befreien, durchzuckte ihn, aber eben so flüchtig, wie derselbe entstanden, ließ er ihn wieder fallen. Einige Schmeichelworte, einem hübschen leichtfertigen Weibe gesagt, ein geraubter Kuß, — das Alles bildete keinen Grund zur Trennung. Mit brennender Stirn ging der junge Mann im Garten auf und ab. Er wollte unter jeder Bedingung den Gutsherrn sprechen, und wartete nur, bis eins der Dienstmädchen zufällig des Weges kam, dann befahl er, ihn zu melden und begab sich langsam in das Haus zurück.

Wiering empfing ihn in einem kleinen, auf den Garten hinausgehenden Privatzimmer. Er schien durch das Ergebniß seiner Unterredung mit Warnstedt und v. Riegen äußerst befriedigt; vielleicht hatte auch der reichlich genossene Wein ihn ermuthigt und mehr als gewöhnlich belebt, kurz, er trat hochfahrender und selbstbewußter auf, als jemals vorher.

„Nun", Herr Inspector, „Sie wollen vermuthlich

verkauft worden und deßhalb nicht die Schuld an Frankreich's Unglücksfällen trage.

— 7. Aug. Der Handels-Minister de Meaux übergab dieser Tage dem Minister des Aeußern eine Reihe von Beschwerden französischer Fabricanten Betreffs der Nachahmung, welche ihre Fabricate im Auslande, besonders in Deutschland erleiden. Decazes wird diese Beschwerden den hiesigen fremden Botschaften übergeben. Ungeachtet des strömenden Regens machten Mitglieder des Geographischen Congresses einen Ausflug nach St. Germain. Heute giebt ihnen Lesseps ein großes Fest in seinem maurischen Schlosse bei Bellevue. Morgen macht der Congreß einen Ausflug nach Compiegne. Der Seine-Präfect giebt dem Congreß am Dienstag ein großes Fest im Luxembourg. — Dem „Gaulois" zufolge macht die Ex-Kaiserin Eugenie eine Wallfahrt nach Einsiedeln.

Italien.

Rom, 4. August. Es bestätigt sich, daß das nächste Consistorium in der zweiten Hälfte des September stattfinden und der souveraine Papst die Namen der in petto reservirten Cardinäle verkünden wird, auch erwähnen wir, fügt das Journal hinzu, jedoch mit aller Sorgfalt, des Gerüchts, daß Seine Heiligkeit auch einige „fremdländische" Cardinäle ernennen wird. In demselben Consistorium wird Pius IX. den rothen Hut und den Fischerring dem neuen Cardinal von Newyork, Mac-Closky, überreichen. — Der „Pungolo" von Neapel will wissen, daß Kronprinz Humbert Ende dieses Monats diese Stadt besuchen und Anfangs September der feierlichen Eröffnung der Ackerbau-Ausstellung in Portici beiwohnen, dann aber nach Palermo abreisen werde. In demselben Blatte fordert Frau Petruccelli della Gattina die Verehrer Lord Byron's zu Beiträgen für die Errichtung des Denkmals auf, das man dem Dichter, der Italien in seinen Gesängen verherrlicht hat, in London setzen will. — Die Deputirten des Centrums und der gemäßigten Opposition, welche am 2. d. M. in Turin zusammengekommen waren, um über die Reorganisation der parlamentarischen Linken zu berathen, haben Herrn Depretis beauftragt, sich mit den Deputirten ihrer Partei in den Provinzen in's Einvernehmen zu setzen und die Hauptfragen, welche in der nächsten Session zur Berathung kommen werden, mit ihnen zu besprechen.

England.

London, 6. August. Die Regierung hat nunmehr die vom Handelsamt vorgeschlagenen Zusätze zu dem Schifffahrts-Nothgesetz der Oeffentlichkeit übergeben. Dieselben bestimmen einmal, daß auf jedem englischen Handelsschiff bis zum 1. Januar 1876 (oder falls es bis dahin noch nicht in einen englischen Hafen zurückgekehrt ist, bei nächster Gelegenheit) an beiden Seiten, so weit wie möglich in der genauen Mitte, mittels weißer oder gelber horizontaler Striche auf dunkelm Grunde (oder in umgekehrter Färbung) die Lage der verschiedenen Decks ausgezeichnet sein soll. Die Striche sollen zum mindestens zwölf Zoll in der Länge und einen Zoll in der Breite messen, und ihr oberer Rand soll genau mit der Oberfläche des betreffenden Decks abschneiden. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind allein die beim Küstenhandel oder zur Fischerei verwendeten Schiffe. Weiter soll auf jedem Schiff außerhalb auf jeder Seite in gleicher Farbe und auf gleichem Grunde eine Ladelinie nach Bestimmung des Eigenthümers oder an dessen Statt des Capitäns angezeichnet sein. Auch die Abzeichnung der Ladelinie soll möglichst genau in der Mitte stattfinden. Sie wird angezeigt durch eine weiße oder gelbe Scheibe auf dunkelm Grunde oder eine schwarze auf hellem, deren Mittelpunkt den höchsten Punkt darstellt, bis zu welchem das Schiff in Wasser gehen darf. An dieser Stelle wird die Scheibe horizontal von einem Strich durchschnitten, der mindestens 18 Zoll in der Länge mißt. Die Scheibe soll 12 Zoll im Durchmesser messen. Diese Ladelinie bindet keineswegs die Regierung, indessen unbedingt den Schiffs-Eigenthümer, so daß höher beladene Schiffe ohne weitere Besichtigung eo ipso der Aufhaltung verfallen. Die Lage der Scheibe nebst ihrem Abstand von dem nächsten Deckstrich ist dem nächsten Zollamt genau anzumelden und ebenso in das Logbuch einzutragen. Wird die Anmeldung versäumt, so darf das Schiff nicht auslaufen. Eine Erklärung über die Lage der Scheibe soll auch der Mannschaft vorgelegt und von dieser unterzeichnet werden. Vor Mittheilung hierüber und Unterzeichnung ist kein Miethsvertrag mit Mannschaften abzuschließen und wird keinenfalls amtlich bestätigt. Nach Beendigung der Reise darf die Ladelinie, sobald das Schiff leer ist, je nach Belieben des Eigenthümers oder Schiffers höher oder niedriger gestellt werden, doch muß darüber in England dem Zollamt, im Auslande dem britischen Consul amtlich Mittheilung geschehen und die betreffenden Eintragungen müssen dem entsprechend geändert werden. Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeichnung oder Verlegung, Entfernung oder Verrückung der Deck- oder Ladelinie ist mit Geldstrafe bis zu 100 L. strafbar. Wie weit sich diese Bestimmungen nutzbar erweisen, muß abgewartet werden. Jedenfalls veranlassen sie die Mannschaften zur Beobachtung des Tiefganges der Schiffe, wogegen sie sich bisher merkwürdig gleichgiltig gezeigt haben, bis es endlich zu spät war. Damit dürfte die Streitigkeit zwischen Schiffern und Mannschaften auch wesentlich vermindert werden. Weiter wird die Verantwortlichkeit des Schiffseigenthümers klarer gestellt, was jedenfalls keine schlechte Wirkung haben kann.

Afrika.

— Seit dem Tode des Königs Theodoros II. von Abessinien ist das äthiopische Reich bekanntlich einer allgemeinen Anarchie verfallen. Die östlichen Provinzen, namentlich Tigrié oder Tigré, regiert Kasai, der sich vor einigen Jahren zum König krönen ließ, und zugleich den Thron-Namen Johannes annahm. Vergeblich sucht derselbe seine Macht über Amhara und die südlicheren Districte auszudehnen, während Menelek, der Enkel Sahela Selasi's seine Anrechte auf das Königreich Schoa geltend zu machen wußte. Es scheint, daß Negus Johannes vor kurzer Zeit einen Kriegszug gegen Menelek unternommen hat. Während seiner Abwesenheit stellte — neuesten Nachrichten zufolge — ein Schwestersohn des Königs Theodor sich an die Spitze der unzufriedenen Parteien. Durch rasche militärische Operationen gelang es demselben die reichsten Provinzen Central- und West-Abessiniens (Dembea, Qoara, Begemeder, Wogara, Saqalt 2c.) zu erobern und die wichtige Bergveste Wochamba zu besetzen. Der neue Prätendent des äthiopischen Thrones heißt Ledsch Ubie. Uebrigens hat Abessinien noch nicht vor langer Zeit schon zwei in handelspolitischer Beziehung nicht unwichtige Districte eingebüßt: im Norden das Bogos-Gebiet, im Westen die Provinz Galabât, welche nun der Chedive von Egypten in Besitz genommen.

(Allg. Ztg.)

Danzig, 10. August.

* S. M. Aviso „Falke" hat am Sonnabend an die hiesige K. Werft gelegt, um eine nothwendige Reparatur auszuführen. Selbige wird nur einige Tage in Anspruch nehmen und das Schiff somit Mitte dieser Woche voraussichtlich wieder in See gehen.

Zuschrift an die Redaction.

No. 85 des „Westpr. Volksblattes", welches seit längerer Zeit von dem gesperrten Caplan Hrn. Scharmer redigirt wird, hat einen kurzen Bericht über die am 28., 29. und 30. v. Mts. in Marienburg abgehaltenen General-Versammlung des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins gebracht, wonach die Versammlung auch über die Mittel zur Verbesserung der Lage der emeritirten Lehrer berathen habe. Obgleich es uns schwer fällt, so können wir doch nicht unterlassen, diese Nachricht als unwahr zu bezeichnen; es ist ferner nicht wahr, daß der Lehrer Stolz an einer kath. Knabenschule in Danzig angestellt ist, derselbe wirkt vielmehr bereits sechs Jahre hindurch an der altstädtischen katholischen Mädchenschule hierselbst, und drittens ist es unwahr, daß die Theilnehmer der qu. Versammlung bei Berathung der Lesebuchfrage nur die Mängel der Lesebücher für katholische Schulen besprochen und gegen die der protestantischen Lesebücher völlig blind gewesen sind. Unseres Wissens hat Lehrer Wilke-Jellen in seinem Vortrage über das Volksschullesebuch dessen Fehler im ganzen Umfange berührt und kurz ausgeführt, wie dasselbe anzulegen sei, wenn es seinem Zwecke entsprechen solle, der in den allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872 ziemlich genau angegeben ist und welcher mit der Resolution: „Das Volksschullesebuch muß ein Inbegriff aller sprachlichen, gemüthbildenden und besonders das Nationalgefühl pflegenden Unterrichtsgegenstände mit Ausschluß jeder confessionellen Färbung sein, völlig im Einklange steht. Dessen ungeachtet ist das genannte Blatt mit diesem Satze, der von der Versammlung fast einstimmig angenommen wurde, höchst unzufrieden und geißelt den Lehrer Stolz, der bei jener Gelegenheit u. A. auch das Arndt'sche Lesebuch, das ohne Zweifel nach Form und Inhalt eines der schlechtesten Lesebücher ist, die noch im Gebrauch sind, verurtheilte.

Das Lesebuch, sagt Hugo Weber, werde nicht nur in echt deutscher Sprache abgefaßt, es sei auch ein Rundgemälde deutschen Lebens für das geistige Auge, ein Bildersaal für Herz und Verstand der deutschen Jugend; es sei eine weltliche, eine nationale Bibel, die jeden Deutschen auf seinem Lebenswege begleite; es sei ein Buch, welches, wie Bibel und Gesangbuch, ein jedes Haus besitze, aus dem ein jeder seine Sprache bilden und veredeln, Herz und Gemüth erwärmen und erfrischen könne; es sei ein Buch, in welchem das Kind, aber auch noch der Mann, klassische, nach Form und Inhalt schön abgerundete Schilderungen und Charakterbilder aus dem vergangenen und gegenwärtigen Culturleben seines Volkes und aus der Natur seines Landes zur Belebung seiner nationalen Gesinnung reichlich vorfinde. Nun aber fragen wir den Herrn Verfasser des angezogenen Berichtes, der muthmaßlich nicht in Marienburg, sondern in Danzig wohnt, und unmöglich ein Lehrer und ein Freund der deutschen Schule ist, was denn das Lesebuch von Arndt in dieser Beziehung der Jugend bietet? Platterdings gar nichts. In seinen 239 Lesestücken begegnen wir nicht einmal den hervorragensten deutschen Dichternamen, geschweige denn einem Lebensbilde von solchen Männern, die uns deutsche Art und Weise, deutsche Natur und Charaktereigenthümlichkeit, scharf und stark ausgeprägt, entgegengehalten und die als Vertreter deutschen Wesens der Jugend am wirksamsten zeigen, was Deutsch heißt. Dafür ist das Buch jedoch mit abgerissenen Erzählungen aus dem alten und neuen Testamente, sowie mit Kirchengeschichte förmlich überladen und gleicht daher mehr einem Religions-, als einem Lesebuche. Wir erinnern an dieser Stelle blos an die Bischöfe der Diöcese Culm und Cujavien, welche es der Reihe nach unter Angabe ihrer Regierungszeit beschreibt und an die Artikel über Irrlehrer, Einsiedler, Mönche und Kirchenväter, an die Unterhaltung des heil. Grabes zu Jerusalem, an die geistlichen Orden und Vereine, die Missionäre und die barmherzigen Schwestern und Brüder. Außerdem enthält dasselbe Lesebuch noch einen großen naturkundlichen und geographischen Ballast. Ganz abgeschmackt und veraltet ist der 6. Abschnitt des Arendt'schen Lesebuchs, welcher die Geschäftsaufsätze behandelt; kurz, dasselbe ist — um mit einem berühmten Pädagogen zu reden — ein Mädchen für Alles und darum wie die meisten Lesebücher für die Schulen der Gegenwart ganz ungeeignet. Das Westpr. Volksblatt wird diese Bemerkungen wieder wenigstens sonderbar finden. Allein der Lehrer Stolz, dem es deswegen schon wehe gethan hat, wird sich dadurch gewiß nicht beirren lassen, sondern nach wie vor, wo es auch sein möge, stets der Wahrheit das Zeugniß geben.

St.

Vermischtes.

Berlin. Zu den berühmten drei hiesigen Brücken, der Schloßbrücke, der Alsenbrücke und der neuen Brücke am Alexanderplatz, wird nunmehr noch als vierte, mindestens gleich großartige, die neue Brücke kommen, welche, am Hallischen Thor über den Schifffahrtscanal führend, den durch seine Victoriasäule bekannten Belleallianceplatz und die verkehrsreiche Friedrichsstraße mit der südlichen Vorstadt und dem Kreuzberg verbinden soll. An der praktischen Durchführung nach dem Entwurf des Geh. Ober-Bauraths Strack wird bereits rüstig gearbeitet. Carrara-Marmor und werthvoller Stein werden nicht gespart, um die Architekturlinien zur vollen Geltung zu bringen; vier großartige, überlebensgroße Gruppen des Gewerbefleißes, der Baukunst, der Schifffahrt und des Handels sollen das Ganze krönen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

8. August.

Todesfälle: S. d. Tischlerges. Aug. Döring, 9 M. — T. d. Bertha Bätz, 24 T. — Dienstmädchen Amalie Markaschke, 23 J. — S. d. Arb. Joh. Palzichofski, 4 M. — S. d. Schuhmacheegef. Aug. Jul. Pörschke, 5 W. — T. d. Malermeister Jul. Ferd. Schreiber, 2 J. — Mathilde Henriette Heinrici, 23 J. — S. d. Arb. Peter Paul Kroll, 7 W.

9. August.

Geburten: Schneidermeister Salomon Miehlke, T. Kaufmann Carl Felix Mich. Bulcke, T. Florentine Louise Zimmermann, T. — Hauptmann Gust. Alb. Benj. Preuß, T. — Lehrer Heinrich Rudolph Harder, S. — Schuhmachergesell Julius Ernst, S. — Arbeiter Joh. Schornowski, S. — Maler Eugen Rintz, T. — Schmiedges. Carl Herrm. Zander, T. — Seefahrer Wilh. Heinr. Katzenberg, S. — Maurerges. Adolph Schwell, T. — Fleischwaarenhändler Isidor Alexander, T. — Post.-Secret. Carl August Schenk, S. — Fabrikarb. Julius Gotthilf Schuricht, T. — Arb. Ewald Johann Wilh. Reimer, S. — Arb. Gottfried Fröhlich, T.

Aufgebote: Arb. Johann Wilh. Rodenwoldt mit Cath. Schröder, — Schlosserges. Adolph Gust. Folger in Erfurt mit Justine Brand.

Heirathen: Schlosserges. Carl Aug. Gitt mit Wwe. Justine Raulin, geb. Gerbinski. — Arb. August Carl Otto Kelpien mit Wwe. Caroline Renate Balde, geb. Schaddach. — Arb. Carl Wilh. Pirwaß mit Wwe. Caroline Constantia Lukowski, geb. Wielert. — Büchsenmacher Gust. Bernh. Schröder mit Auguste Wilhelmine Mischewski. — Arbeiter Josef Bradtke mit Florentine Wilh. Buchhorn. — Arb. Wilh. Aug. Lewandowski mit Math. Auguste Thiel.

Todesfälle: Füsilier Jacob Thomczik, 21 J. — T. d. Anna Fobbe geb. Büttjenbach, 3 M. — T. d. Gastwirth Wilhelm Krause, todtgeb. — S. d. Maurer Ed. Berendt, 5 J. — T. d. Schlosserges. Aug. Pödtke, 8 M. — S. d. unverehel. Münz, 8 J. — Marie Schütt, 30 J. — Auguste Caroline Riechel geb. Friedrich, 42 J. S. d. Louise Groß, 8 M. — S. d. Arbeiter Peter Paul Kroll, 7 W. — S. d. Zimmermann Carl Woyzennewski, 7 J.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. August. **Wind:** NzO.

Gesegelt: Tom Henry, Reid, Newcastle, Getreide. Voyager, Humphries, London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen gelber			Pr. 4½ cons.	105,70	105,70
August	212	216	Pr. Staatsschldſ.	92,50	92,50
Sepbr.-Octbr.	215	219	Wstp. 3½%Pfdb.	86	86
April-Mai	228	232	do. 4% do.	96,20	96,10
Roggen			do. 4½% do.	103,10	103
August	161,50	164	Berg.-Märk. Eisb.	84	83,80
Sepbr.-Octbr.	161	163,50	Lombardenler. Cp.	173,50	173,50
Petroleum			Franzosen	501,50	507,50
per 200 ℔			Rumänier	29,50	29,20
Sept.-Oct.	22,20	22,70	Rhein. Eisenbahn	110,80	110,70
Rüböl Sept.-Oct.	59,10	59,70	Oester. Creditanst.	386,50	389
Oct.-Novbr.	60	60,50	Türken (5%)	40,50	40,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,50	67,50
August-Sept.	56,30	56,80	Russ. Banknoten	280,90	280,50
Sept.-Oct.	56,50	57,50	Oest. Banknoten	182,40	182,50
Ung. Schatz-A. II.	95,60	96,25	Wechselcrs. Lond.	—	20,28^{5}

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 68,20.

Fondsbörse schwach.

Meteorologische Depesche vom 9. August.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht
Haparanda	337,6	+12,0	Windst	—	heiter.
Petersburg	336,8	+13,1	NW	stille	ganz bed.
Stockholm	339,2	+13,9	NW	schwach	heiter.
Helsingör	—	—	—		Strom S.
Moskau	338,8	+14,0	—	schwach	heiter.
Memel	337,3	+11,5	NW	—	bedeckt.
Flensburg	337,5	+17,8	SW	s. schw.	bewölkt.
Königsberg	336,4	+13,6	N	stark	trübe.
Danzig	337,4	+13,1	NW	frisch	hell, wolkig.
Putbus	336,7	+14,4	O	schwach	heiter.
Stettin	337,1	+13,6	—	—	heiter.
Helder	336,6	+17,4	NO	s. schw.	—
Berlin	336,9	+14,3	NO	schwach	heiter.
Posen	334,8	+13,4	W	schwach	ganz heiter.
Breslau	332,8	+10,2	NW	schwach	heiter.
Brüssel	335,3	+18,0	O	schwach	bewölkt.
Wiesbaden	333,2	+13,6	SO	stille	bewölkt.
Ratibor	329,2	+12,4	—	—	heiter.
Trier	331,1	+13,9	NO	schwach	bewölkt.
Paris	336,7	+15,3	SW	schwach	bedeckt.

---

einlenken. Die dreitausend Thaler, welche ich Ihnen zusagte, beschäftigen Ihre Phantasie."

Wallfried blieb vollkommen gelassen. „Sie irren", Herr Wiering, „ich komme in consequenter Befolgung jenes Programmes, das ich Ihnen mitzutheilen bereits die Ehre hatte. Es ist eine Bitte für den Arbeiter Velten, welche mich zu dieser, etwas unpassenden Stunde freilich, in Ihr Haus führt. Darf ich dieselbe aussprechen?"

Der Gutsherr lachte. „Sehr kurz und erbaulich", sagte er. „Aber versprechen Sie sich keine Erfolge von Ihren Bemühungen, Herr Inspector. Der Mann, den Sie so eben nannten, muß sich den allgemeinen Anordnungen fügen, oder er wird eben entlassen. Ausnahmen können nicht gestatten werden."

Paul Wallfried verbeugte sich leicht. „Sie verzeihen, daß ich Ihnen zum zweiten Male einen Irrthum widerlegen muß, Herr Wiering. Mir wurde nicht aufgetragen, den Arbeitern jene bevorstehenden Gewaltmaßregeln zu verkünden, — ich konnte also auch keine derartige Mission ausschlagen, was ich vorkommenden Falles ganz entschieden thun würde; andererseits habe ich auch nicht unberufen den Ueberträger gespielt. Der Schmied Velten weiß nicht, was Sie zu thun für gut befinden werden."

Ernst Wiering biß sich auf die Lippen. „Ach", sagte er gezwungen, „da wäre ich neugierig."

Der Inspector erzählte ihm nun alle jene Einzelheiten, welche wir bereits kennen lernten, und bat dann für Georg und Rose um die Erlaubniß zur sofortigen Heirath. Ernst Wiering hörte ihn lächelnd an. Als der junge Mann geendet, blinzelte er vertraulich zu ihm hinüber.

„Eins fehlt noch, Herr Inspector", sagte er, „und Das allein könnte mich bestimmen, Ihre seltsame Bitte zu erfüllen. Die Geschichte hat für Sie ein persönliches Interesse, nicht wahr? — Man kann ja in ein schönes Mädchen bis zur Tollheit vernarrt sein, ohne es selbst heirathen zu wollen!"

Wallfried sah ihm fest in's Auge, und vielleicht war es bittere Verachtung, welche dem Anderen aus diesem offenen, zürnenden Blick entgegenschimmerte; wenigstens hob er die Hand und machte eine entschuldigende Bewegung.

„Nun, nun, ich wäre möglicherweise", fügte er hinzu.

„Ja, Herr Wiering", versetzte ruhig der Inspector, „Sie irren sehr. Es sind achtungswerthe und unglückliche Menschen, für die ich Ihr Mitleid in Anspruch nehmen möchte. Gestatten Sie diese Heirath, um nicht einen rechtschaffenen Vater in Verzweiflung zu stürzen, — nachher werden die Leute von hier fortgehen."

Der Gutsherr schüttelte lächelnd den Kopf.

„Mit der Verzweiflung des alten Hallunken wird es so schlimm nicht sein", versetzte er. „Das Volk lügt immer allerlei Fabeln zusammen, um weichherzige Menschen auszuplündern. Was wissen denn solche Kerle von Ehrgefühl? Wenig Arbeit und gutes Leben, das ist die Parole."

Der Inspector sah, daß hier jedes weitere Wort verschwendet sei, aber er wollte dennoch für den alten Mann gethan haben, was in seinen Kräften stand, und daher nahm er nochmals das Wort.

„Ihre Ansicht mag bei sehr Vielen aus der niederen Classe zutreffen, Herr Wiering", versetzte er, „aber doch nicht bei Allen. Der alte Velten wenigstens macht eine Ausnahme, und überhaupt ist ja auch Das, was er zu erreichen wünscht, für Ihre Pläne von keinerlei Bedeutung. Er bittet nur, seine Kinder bei sich behalten zu dürfen, und daß die Trauung sogleich stattfinden könne."

Ernst Wiering erhob sich vom Sitz. „Das geht nicht", erwiderte er kurz. „Es sollen nur die Arbeiter hier oben wohnen, und Niemand mehr, sonst würden die größten Unzuträglichkeiten entstehen, das muß jedem vernünftigen Menschen einleuchten. Gebe ich aber erst eine Erlaubniß, so bestürmen mich Alle. Es kann mithin nichts daraus werden, Herr Inspector."

„Aber die Trauung darf doch stattfinden, Herr Wiering?"

„Auch nicht, mein Bester, ja sogar vor allen Dingen nicht. Kennen Sie die Gesetze so wenig? Wo eine Heirath statuirt wird, da besteht zugleich auch das Niederlassungsrecht für die Neuvermählten, und wenn ich auch meinen eigenen Grund und Boden nach Belieben verpachten oder überlassen kann, an wen ich will, so darf ich doch andererseits aus demselben kein modernes Gretna-green machen, wo mein Caplan die Leute trauet, damit sie fernen Communen lästig werden. Nur Diejenigen, welche in meiner Fabrik angestellt sind, bin ich befugt, hier copuliren zu lassen, und eine Verpflichtung zur Alimentation der Arbeitsunfähigen geht mit dieser Vergünstigung Hand in Hand. Die ganze Institution ist im Laufe der Zeit haltlos geworden, — sie soll total erlöschen."

Der Inspector nickte. „Darin bin ich durchaus Ihrer Meinung, Herr Wiering, aber ob noch diese eine Heirath stattfindet oder nicht, was verschlägt Das?"

Der Gutsherr zuckte die Achseln. „Der Schmied ist ein Sechziger, wie Sie sagen, und der junge Bursche ein Taugenichts, — was soll ich also mit den Leuten, die mir keinerlei Vortheil bringen? Die nächste Behörde, der sie lästig werden, schickt mir das Gesindel wieder auf den Hals und ich mag sehen, wie ich es unterbringe. Nein, mein Herr Inspector, es soll schon nächster Tage ein genauer Personenstand aufgenommen werden, damit Alles, was heimlich hierherzog oder von den Beamten meines erlahmten Vaters widerrechtlich zugelassen wurde, nunmehr schleunigst die erlisteten Wohnungen räume. Darnach spedire ich sämmtliche Alte und Krüppel auf meine Kosten in ein städtisches Asyl und annullire den ganzen Vertrag. Es liegt mir sehr daran, diese Plackereien abzuschütteln."

„Was ich vollkommen begreife, Herr Wiering. Aber könnten Sie nicht noch eine letzte Ausnahme bewilligen, namentlich wenn ich Ihnen sage, daß der alte Velten hier geboren ist, also ein unbedingtes Heimathsrecht auf jeden Fall besitzen dürfte?"

„So mag er bleiben und seine Tochter mit ihm. Aber der Bursche muß fort, je eher, desto besser. Warum in des Himmels Namen heirathet er nicht da, wo ihm das Recht zur Niederlassung offen steht?"

Der Inspector schwieg. Er kannte ja das traurige Geheimniß des Alten, aber davon durfte der Gutsherr nichts erfahren. Er würde durch keinen Grund der Menschlichkeit sich bestimmen lassen, das schien nur allzugewiß.

Ernst Wiering beobachtete ihn forschend. „Da steckt der Knoten", setzte er hinzu, „ich dachte es gleich. Der Bursche wird irgend ein Verbrechen begangen haben oder dergleichen und kann nun nicht mehr riskiren, in seine Heimath zurückzukehren. Aber da rechnet er ohne den Wirth — das heißt, ohne meine Intervention."

Der Inspector ging langsam zur Thür. Er wußte, daß jedes weitere Wort in den Wind gesprochen sei.

„Sie haben mit Allem, was Sie behaupten, vollständig Recht, Herr Wiering. Die Gesetze und die kluge Berechnung des Geschäftsmannes sind durchaus auf Ihrer Seite, nur — die Humanität nicht. Es ist ganz wie Sie sagen — obwohl der junge Mann kein Verbrechen beging —, und eben um dieser Mißverhältnisse willen steht ihm die Möglichkeit der Trauung an keinem anderen Orte offen. Nur durch Ihre Großmuth kann die Familie des Schmiedes vor Verzweiflung bewahrt bleiben! Herr Wiering, haben Sie den Muth, dieser Auseinandersetzung ein kaltes Nein entgegenzustellen?"

Der Gutsherr lächelte. „Den habe ich unbedingt. Für das sogenannte Ehrgefühl der niederen Klassen gebe ich keinen Pfifferling. Die Dirne nimmt einen Anderen, und dankt Gott, daß ich sie verhindere, den brodlosen Taugenichts zu heirathen. Es wäre doch wahrhaftig zu arg, wenn sich diese romantischen Liebesgrillen schon bis auf Hans und Grete erstreckt hätten, — wenigstens ich will dazu nicht beitragen helfen."

Paul Wallfried erfaßte den Thürgriff und verbeugte sich hastig. „Ich empfehle mich Ihnen, Herr Wiering."

„Gute Nacht, Inspector! Aber halt, noch Eins!"

Wallfried sah zurück. „Und Das wäre?"

„Hier, mein Bester, geben Sie dem Schmied diese Kleinigkeit. Das wird alle seine väterlichen Moralitätsscrupel auf einen Schlag in den Hintergrund drängen."

Und nun that Willfried etwas, das weder im Stande gewesen wäre, von seiner Wohlerzogenheit noch von seinem Verstande ein günstiges Zeugniß abzulegen, aber die empörte Leidenschaft des Augenblickes riß ihn mit sich fort, das eigene tiefverborgene Weh brach sich vielleicht plötzlich und unaufhaltsam Bahn.

Er ergriff die Geldrolle, welche ihm der Gutsbesitzer darreichte, und schleuderte sie demselben vor die Füße, daß das Silber nach allen Seiten sprang.

Wiering lachte laut.

Aber dennoch war seit dieser Stunde der Groll zwischen beiden Männern fast bis zum offenbaren Haß herangewachsen. Je förmlicher und verbindlicher der gegenseitige Verkehr sich gestaltete, desto tiefer erweiterte sich die Kluft zwischen Herr und Diener.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist heute unter No. 370 eingetragen worden, daß der Kaufmann Theodor Ludwig Barg zu Neufahrwasser für die Firma

Th. Barg

dem Buchhalter Max Ernst Maske daselbst Prokura ertheilt hat.

Danzig, den 7. August 1875.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Es sollen 500 Stück Drillichsäcke im Submissionswege vergeben werden, zu welchem Zweck ein Termin auf

den 16. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Bureau, Kielgraben No. 3, anberaumt ist.

Die Lieferungsbedingungen, welche vor dem Termin von den Submittenten unterschrieben sein müssen, können während der Dienststunden bei uns eingesehen werden.

Danzig, den 7. August 1875.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Die hierselbst in der Heiligengeistgasse unter den Servisbez. 14 und 15 belegenen, im Grundbuche unter den No. 10 und 85 verzeichneten, dem Kaufmann Hrn. **H. E. Puttkammer** gehörigen Grundstücke sollen im Auftrage des Besitzers am

27. August cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau Langenmarkt No. 42 an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufs- und Licitationsbedingungen liegen in meinem Bureau und im Geschäftslocale des Hrn. H. E. Puttkammer, Heiligegeistgasse No. 14 zur Einsicht aus.

Die Besichtigung der Grundstücke ist an jedem Montage und Donnerstage von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr gestattet.

Danzig, am 30. Juli 1875.

Der Rechtsanwalt
Martiny.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Marienwerder, 3 Meilen von der Stadt Marienwerder und 4/5 Meilen von der Stadt Mewe belegene Königliche Domainenvorwerk Brodden nebst Brennerei, enthaltend:

Hof- und Baustellen	4,193	Hektar,
Gärten	10,153	„
Acker	394,009	„
Wiesen	57,090	„
Hütung	25,148	„
Gewässer	9,391	„
Unland, Wege und Gräben	18,948	„
zusammen	518,842	Hektar,

soll am

24. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Sessionszimmer auf 18 Jahre von Johannis 1876 bis dahin 1894 meistbietend vor dem Oberregierungs- und Domänendepartementsrath Herrn Kretschmer verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen zur Einsicht 14 Tage vor dem Licitationstermine in unserer Registratur aus, und ist der zeitige Pächter der Domäne Brodden, Herr Oberamtmann von Schmeling angewiesen die Besichtigung derselben zu gestatten.

Als Pachtgelderminimum sind 12,000 Mark festgesetzt.

Die Pachtlustigen haben sich bis zum Tage **vor** dem Licitationstermine über die landwirthschaftliche Befähigung und über den Besitz eines eigenthümlichen und disponibeln Vermögens von 115,000 Mark unter andern auch durch ein Attest der veranlagenden Steuerbehörde auszuweisen.

Marienwerder, den 28. Juli 1875.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten. (2382

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 19. Juli c. ist die Firma **Samuel Cohn** in Zempelburg in unserm Firmenregister gelöscht.

Flatow, den 19. Juli 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2429

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen 1100 M³ Teakholz beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Teakholz" bis zu dem

am 1. October cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur der unterzeichneten Werft zur Einsicht aus.

Kiel, den 4. August 1875. (2436

Kaiserliche Werft.

Die zur katholischen Pfarre hierselbst gehörigen Ländereien in der Feldmark Willenberg von etwa 8 Hufen culmisch sollen vom 1. April 1876 ab anderweit auf 6, resp. 12 Jahre, verpachtet werden. Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf

den 26. August cr.,

im hiesigen katholischen Pfarrhause anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind ebenfalls im katholischen Pfarrhause zu erfragen.

Marienburg, den 7. August 1875.

Das katholische Kirchen-Collegium.



Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13.

Die

Cravatten- & Handschuh-Fabrik

von

J. F. Bolle aus Berlin,

empfiehlt ihr Lager der allerneuesten Cravatten und Shlipse, auch sind die beliebten Façon-Cravatten für ältere Herren wieder in großer Auswahl vorhanden, ferner ein gut sortirtes Lager in Glace-, Waschleder-, Seiden- und Zwirn-Handschuhen, gut sitzende leinene Herren-Kragen und Stulpen in jeder beliebigen Façon zu bekannt bill. Preisen.

Der Stand ist Langebuden, vom hohen Thore die erste Bude rechts.

Fielitz & Meckel,

Ofenfabrik,

Bromberg,

empfehlen weiße und farbige Oefen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

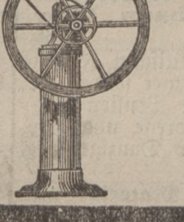
Bitte um gefällige Beachtung meiner Aquarien-, Terrarien- und meiner reichhaltigen Muschel-Handlung. August Hoffmann, Heiligegeistg. 26.



Aechte Bartzwiebel

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung ℛ︁ 3.

General-Depot bei **G. C. Brüning** in **Frankfurt a. M.**
Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und bei **Richard Lenz,** Parfümerie- u. Droguenhandl., Brodbänkeng. 48.



Patentirte

Atmosphärische Gaskraftmaschine.

System LANGEN & OTTO.
1/4, 1/2, 1, 2 und 3 Pferdekräfte.

Erprobte billige Betriebskraft

in neuer vereinfachter Construction.
Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.
Gasverbrauch nur 3/4 Cubikmeter pro Stunde und Pferdekraft.
Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.

Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Zu Dominiks-Einkäufen

empfehlen

Oberhemden in guter Qualität v. 22½ Sgr. an,
Damenhemden mit Besatz von 20 Sgr. an,
Herren-Nachthemden von 17½ Sgr. an,
Negligé-Jacken mit Besatz von 15 Sgr. an,
Damen-Pantalons mit Besatz von 17½ Sgr. an,
Nachthauben, reich garnirt, von 2½ Sgr. an,
Morgenhauben, reich garnirt, von 3½ Sgr. an,
weiße Damenschürzen, garnirt, von 8 Sgr. an,
bunt leinene Damenschürzen von 13 Sgr. an,
4/4 rein leinene Taschentücher p. Dtzd. 1 5/12 Thlr.
3/4 rein lein. Kindertaschentücher p. Dtzd. 25 Sgr.

S. Hirschwald & Co.,

Wollwebergasse 15.

Von dem Herrn **Carl Becker** in Stralsund ist mir der Verkauf seiner vorzüglich bewährten Fabrikate für Danzig übertragen worden und offerire ich **vom hiesigen Commissions-Lager:**

Leinöl, Firniß (dunkel und hell), schnell und harttrocknend in etroleumbarrels, Kutschen- und Schleiflack, hellen und dunkeln Copallack, Fußbodenlack, schnell u. hart trocknend, Asphaltlack, Siccativ rc. Alles in Blechflaschen von mindestens 5 Kilo.

Mit speciellen Offerten stehe gern zu Diensten.

Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 31.

Im Detailverkauf sind obige Fabrikate bei Herrn **H. Regier,** Hundegasse **No. 80,** zu haben.

Landwirthschaftliche Maschinen

aller Art

von J. D. Garret in Buckau

liefere ich franco jeder Bahnstation zu Fabrikpreisen.
Illustrirte Cataloge sind stets bei mir vorräthig und erbitte ich Aufträge.

Rud. Malzahn, Danzig,
1134) Langgarten 38.

Um einen in jeder Beziehung **guten und haltbaren Handschuh** zu liefern, errichte ich eine **besondere Arbeitsstube** mit den neuesten **Maschinen** unter Leitung eines **tüchtigen Werkführers.**

Vor **Fertigwerden der neuen Waare** bin ich Willens mit dem alten, **sehr großen Lager vollständig zu räumen,** stelle dasselbe daher zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen zum**

Ausverkauf.

F. A. Hildebrandt's Handschuh-Fabrik,
Hundegasse 107.

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank

giebt unkündbare Darlehne mit Amortisation, die in Intervallen von 1/3 der amortisirten Summe gelöscht werden und demgemäß die Zinsen nur in Höhe des Restcapitals bleiben, außerdem wird beim Besitzwechsel nicht gekündigt. Anträge nimmt entgegen

der General-Agent

E. L. Ittrich, Danzig,
2422) Contoir: Poggenpfuhl No. 78.

So eben traf wieder ein:

Plan von Danzig und Umgegend.

8⁰. carton. in Leinewand

Mit Angabe der Canalisations- und Wasser-Anlagen.

Preis: Mark 1 00.

A. W. Kafemaun's Verlagsbuchhandlung.

Herzogliche Baugewerksschule zu Holzminden a. d. Weser.

Anzahl der Schüler im Winter 1874/75 = 930.

A. Schule für **Bauhandwerker** und sonstige **Baubeflissene.**
B. Schule für **Maschinen- und Mühlenbauer, Schlosser** und sonstige **Metallarbeiter** und **Mechaniker.**

Der Unterricht des **Wintersemesters** beginnt am **2. November,** der **Vorbereitungsunterricht** für die III. Klasse am **4. October.** Am Schlusse jeden Semesters können die Schüler, welche die I. Klasse absolvirt haben, eine freiwillige Meisterprüfung hier ablegen. Programm auf Anfordern gratis. Anmeldungen sind möglichst frühzeitig einzureichen bei (H. 02557)

dem Director der Baugewerkschule.
G. Haarmann.

Brauerei-Verkauf.

Die hierselbst unter dem Namen Vereins-Brauerei sei dem Jahre 1866 bestehende Bairische Bier-Brauerei soll behufs Auseinandersetzung unter den bisherigen Besitzern

Donnerstag, den 23. September d. J.

in meinem Geschäfts-Bureau unter den hohen Lauben hierselbst freihändig verkauft werden.

Die Brauerei befindet sich in sehr gutem baulichen Zustande, ist mit einem Eiskeller für ca. 5000 Tonnen Lagerbier und mit einer neuen Münnichschen Patent-Darre versehen und in vollem, schwunghaftem Betriebe befindlich.

Marienburg, d. 2. August 1875.

Der Justizrath,
Bank.

Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Act.-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:

Herr Kfm. **Hubert Gotzmann,** Heiligegeistgasse 13,
„ **Adolph Rüdiger,** Brodbänkengasse 35,
„ **E. Groth,** Altstädt. Graben 110,
und
Herren **A. Ziehm & Co.,** Hundegasse No. 122,

sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

Heinrich Uphagen,
313) Langgasse No. 12.

Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Zweite und letzte Serie.
Jedes zehnte Loos gewinnt.

Ziehung am 11. August. Hauptgewinne: **3000 Mark, 1000 Mark, 500 Mark** u. s. w. in Anweisungen, die als **baares Geld auch nach Schluß der Ausstellung** von sämmtlichen Ausstellern in ihren Verkaufsgeschäften hier und in der ganzen Provinz in Zahlung genommen werden.

Loose a **3 Reichsmark** zu beziehen durch Herrn **Theodor Bertling,** Danzig

Wechsel-Credit.

Solide Firmen erhalten unter coulanten Bedingungen Credit auf Accepte u. Wechsel, deren Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen ist. Adr. befördert sub **A. W. 263** d. Annoncen-Exp. v. G. L. Daube & Co. Berlin W., Friedrichstr. 178. D. 5662

Echter Leopoldshaller Kainit
mit Regierungs-Certificat.
Polar-Fisch-Guano
(entfettet und gedämpft).
Superphosphate und Ammoniak-Superphosphate.
Fray — Bentos — Viehfutter — Fleischmehl. Hamburg.
Verkauf bei **Otto Radde** und dessen Agenturen. (1639

Alle syphilit. Krankheiten werden in kurzer Zeit radical courirt vom Wundarzt **Caspary,** Langgarten 112.

Berliner, Wiener u. Offenbacher
feine Lederwaaren,
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen. (1876

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber dem Artushofe.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel

„Indischer Extract!"

Zu haben bei

Richard Lenz,
Brodbänkeng., vis-a-vis der Gr. Krämergasse, in Danzig.

Schreib- u. Copir-Tinte

in allen Farben und Qualitäten billigst bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3. (2110

Für Hautleidende!
Vielfach bewährte Heilmittel gegen **Flechten** und andere **hartnäckige Hautausschläge** sendet bei genauer briefl. Mittheilung **C. A. Gabler,** Apotheker
7980) in **Arnstein** bei Würzburg.

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. **J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, verhütet das **Stocken der Zähne,** beseitigt den **Zahnschmerz,** verhindert die **Weinsteinbildung** und entfernt sofort jeden **üblen Geruch** aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Krankheiten des Zahnfleisches leiden. Locker gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt.

In Flaschen zu 12½ Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. — **Anatherin-Zahnpasta** zu 10 und 20 Sgr. — **Vegetabil. Zahnpulver** zu 10 Sgr. — **Plombe zum Selbstausfüllen** hohler Zähne 1 Thlr 15 Sgr.

Aecht zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48, sowie in Elbing durch **die Hof-Apotheke.** (236

Schönheit und Frische des Teints.

Eau de Lys de Lohse

Schönheits-Lilien-Milch

entfernt in kürzester Zeit unter **Garantie Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Kupferröthe, Flechten rc.,** sowie alle Haut-Unreinheiten, macht die Haut weiß, weich und geschmeidig, und verleiht ihr ein frisches jugendliches Aussehen (weiß und rosa). In Originalflaschen a 2 ℛ︁, a 1 ℛ︁ und a 15 Sgr.

Lohse's Lilienmilch-Seife,

die mildeste aller **Seifen,** welche **keine Schärfen** enthält, die Haut geschmeidig und weich macht und alle Hautmängel beseitigt, a Stück (ohne Parfüm) 7½ Sgr., Parfüm in türk. Rosen a Stück 12½ Sgr. und 17½ Sgr.

LOHSE, Parfumeur,
Königlicher Hoflieferant,
Berlin W., Jägerstr. 16.

Niederlage in **Danzig: Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3 und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48.

Beste Newcastler Maschinen-Kohlen

ex in den nächsten Tagen zu erwartenden Schiffe „Friederike Wilhelmine", vorzüglich für Heiz- und Maschinenzwecke, offerirt zu billigen Preisen vom Schiff und franco Haus

H. v. Morstein.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt

Roman Plock,
9937) **Milchkannengasse 14.**

Das in hiesiger Jopengasse unter No. 12 der Servis-Anlage No. 34 des Grundbuches belegene Grundstück wird von den Erben des eingetragenen Besitzers meistbietend verkauft werden.

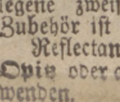
Ich habe zu dem Zwecke einen Termin auf den

16. August c.,
Nachmittags 4 Uhr

in meinem Bureau, Hundegasse No. 63 anberaumt, und lade Kauflustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Kaufbedingungen täglich im Laufe des Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr in meinem Bureau eingesehen werden können.

Die Besichtigung des Grundstückes kann in den letzten 5 Tagen vor dem Verkaufstermine auf Meldung im Comtoir Jopengasse No. 15 zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags erfolgen. Danzig, den 4. August 1875.

2199) **Breitenbach,** Justizrath.



Das dem verstorbenen Dr. med. **Opitz** gehörige, am Marktplatze zu **Mewe** in günstiger Geschäftsgegend belegene zweistöckige Wohnhaus mit allem Zubehör ist zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich an Frau Dr. **Opitz** oder an Herrn Maurermeister **Obach** wenden. (2427

Gestern Nachmittags 2¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Emilie** geb. **Schink**, Dank den großen Bemühungen der **Hebamme Müller**, von einem gesunden Knaben schwer oder glücklich entbunden, welches statt besonderer Meldung hiermit anzeige.

Eugen Baecker.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Königl. Seconde-Lieutenant im 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiment No. 5, Herrn **Dorgerloh**, zeigen ergebenst an.

Neidenburg, den 7. August 1875.

Sanitsrath **Dr. Hecht** und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Hecht**, ältesten Tochter des Herrn Sanitätsraths Dr. Hecht in Neidenburg, zeige ich hiermit ergebenst an.

Danzig, den 7. August 1875.

Dorgerloh,
Seconde-Lieutenant im 4. Ostpr.
2490) Gren.-Regim. No. 5.

Sr. hochw. Herrn Pfarrer **Reiske** aus **Vinschin** für die Sonntag Anna-Tag zu Schöneck gehaltene deutsche, im wirklichen Sinne das Herz tief ergreifende Predigt den tief gefühltesten Dank.

Die Zuhörer. (2472

So eben erschien:

Cesare Borgia.

Trauerspiel in fünf Aufzügen
von
Paul Sirano.
gr. 8. Eleg. geh. Preis 2 *M.*
Zu beziehen durch
L. Saunier'sche Buchhandl.,
A. Scheinert,
Danzig, Langgasse No. 20.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73**, vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Herings-Auction.

Donnerstag, den 12. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich Brandgasse No. 16/17 eine große Parthie Fett-Heringe in allen Marken, alter sowie neuer Fisch, gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Lachmann.

Neuen Werder-Leck-Honig empfehlen
Stadtgebiet. **Gebrüder Pruegel.**
2461) vorm. **W. de Veer** Wwe.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 3 Hufen culm., Boden I. Klasse, Aussaat: 24 Schffl. Weizen, 20 S. Roggen, 20 S. Gerste, 15 S. Hafer, 5 S. Wicken, 5 S. Erbsen, 35 S. Kartoffeln pp., 2 Kleeschläge, 13 Morgen Wiesen, Inventar.: 10 Pferde, 6 Kühe, 1 Bulle, 4 Schweine pp., todtes Inventar vollständig nebst Maschinen, soll mit der vollen Ernte und Inventarium, neuen, massiven Gebäuden für 14,500 Thaler bei 4000 Thaler Anzahlung verkauft werden.

Das Gut liegt ⅛ Meile von der Stadt an der Chaussee.

Alles Nähere bei

Deschner in Danzig, Häkerg. No. 1.

Ein Mühlen-Grundstück, Holländer, mit 3 Gängen und Cylinder, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 5 culm. Morgen Land, an der Chaussee, soll krankheitshalber für 5000 *Rf* bei 1000 *Rf* Anzahlung verkauft werden. **Ein Krug-Grundstück**, mit 64 Morgen Land, 2½ Meile von Danzig, in einem Kirchdorfe in einer sehr belebten Straße, soll mit Inventarium und Ernte für 6500 *Rf* bei 1500 *Rf* Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **J. R. Woydelkow** in Danzig, Breitgasse 43. (2467

Eine Besitzung

bei Strasburg Westpr., Areal 400 Mrg., wovon 306 Mrg. unter dem Pfluge, 45 Mrg. zweischnittige Wiesen u. s. w., Aussaat 45 Schffl. Weizen, 80 Schffl. Roggen u. s. w., lebendes Inventarium 10 Pferde, 14 Kühe, 200 Schafe, mehreres Jungvieh u. s. w., soll für den **sehr billigen Preis** von 28,000 *Rf* mit ⅓ oder ¼ Anzahlnng bei fester Hypothek schleunigst wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes verkauft werden. Auch wird ein kleines Grundstück in Zahlung genommen.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten.

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine hübsch belegene Besitzung

bei Bahnhof **Gablonowo**, Areal 402 Morg., davon 360 Mrg. unter dem Pfluge, 38 Mrg. zweischnittige Wiesen, Aussaat 1 Schffl. Rips, 45 Schffl. Weizen, 92 Schffl. Roggen, 28 Schffl. Gerste, 50 Schffl. Hafer, 45 Schffl Erbsen, 35 Schffl. Wicken u. s. w., lebendes Inventarium 10 Pferde, 12 Kühe, 309 Schafe, 60 Lämmer, mehreres Jungvieh, soll für den **sehr soliden Preis** von 31,000 *Rf* mit 8- bis 10,000 *Rf* Anzahlung **bei fester Hypothek** verkauft werden durch den Güter-Agenten **C. W. Helms,**
2471) Danzig, Jopengasse 23.

Ein sehr elegantes noch nicht benutztes

mahag. Pianino

ist billig zu verkaufen **Altstädt. Graben No. 65, 2 Tr.** (2481

Ein Klavier

ist Langgasse 26, 2. Etage, zu verkaufen.

Ein ¼ Jahr altes,

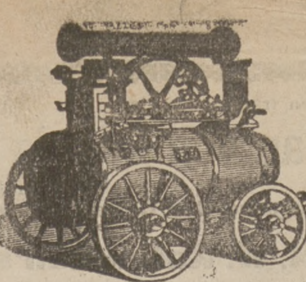
edles Füllen

steht zum Verkauf **Langfuhr**, Jäschkenthaler Weg No. 17. (2438

---

50 Zeitmütter und 6 fette Schweine

zu verkaufen in Tockar. (2434



Die

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

von

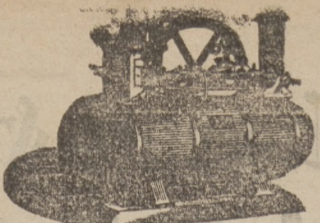
R. Wolf

in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
fahrbar und für stationäre Betriebe.

Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3937



L. Brockmann's

Circus und Affen-Theater.

Während der Dominikszeit täglich

Zwei grosse Vorstellungen,

die erste um 4½ Uhr, die zweite um 7½ Uhr.

Neues Programm, brillante Ausstattung.

Billet-Verkauf von 11 bis 1 Uhr Vormittags und eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung an der Kasse des Theaters.

Circus Salamonsky.

Heute Dienstag, den 10. August 1875, Abends 7½ Uhr, **Große Vorstellung mit ganz neuem Programm. Aschenbrödel.** Große Kinder-Pantomime mit großem Ballet. (2462

In meinem Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schlüssel zur telegraphischen Correspondence zwischen Rheder und Capitain nach und von transatlantischen Gegenden, entworfen von

Eugen Dieckelmann

Königl. belg. Consul und Rheder
in Stralsund.
Pr. 1 *M.* 80 *ℌ*, mit Papier durchschossen 2 *M.* 10 *ℌ*.

C. Topp's Buch- und Musikalien-Handlung
(R. Ohme) Stralsund.

Boye, Flanelle, Frisaden — in allen Breiten und Farben

empfehlen

S. Hirschwald & Co.,

Langgasse No. 79.

Bettdrilliche, Inlets, Bettbezüge — in großer Auswahl äußerst billig

empfehlen

S. Hirschwald & Co.,

Langgasse No. 79.

Schlesich Leinen,
Ungeklärt / Geklärt Creas,
Laken-Leinen,
Bezug-Leinen,
— zu Fabrikpreisen laut Preis-Courant

empfehlen

S. Hirschwald & Co.,

Langgasse No. 79.

Mehrfachen Anfragen von außerhalb zu genügen, zeige ich ergebenst an, daß das neue

Römische Bad

an jedem Wochentage geöffnet ist und für Damen jeden Montag, Mittwoch und Freitag Vormittag zur Disposition steht. (2114

A. W. Jantzen,

Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.



Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik

von **A. W. v. Glowacki,**



Kgl. Büchsenmacher, Breitgasse 115, liefert alle Arten Waffen en gros & en detail, und zwar Lefaucheur-Doppelflinten von 17—60 *Rf*, Centralfeuer- von 25—150 *Rf*, Percussions- von 10 *Rf* an, ferner Centralfeuer- und Lefaucheur-Büchsflinten, Percussions-Stutzen und Centralfeuer-Stutzen zu Metall-Patronen, System Beaumont, Stahl und Martini, Chassepots U/m zur Metall-Patrone, der Leichtigkeit wegen vorzüglich als Pürsch-Büchse geeignet; Revolver in 15 verschiedenen Mustern von 3⅓ *Rf* an, englische und französische Munitions-Artikel von Cal. 12, 14, 16, 20, 24, 28; bestes Jagd- und Scheiben-Pulver, nasser Brand. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effektuirt.

Mein Lager enthält 140 Stück Gewehre in 9 verschiedenen Systemen daher kann nach auswärts sofort effectuirt werden, jedoch der Billigkeit und der soliden Arbeit wegen nur gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages; nicht Convenirendes kann binnen 14 Tagen ohne irgend welchen Verlust umgetauscht werden. (2464

Von Donnerstag, den 5. August cr., ab beginnen die

Fettvieh- und Fohlenmärkte

auf dem Viehmarkt am Bahnhof zu Elbing.

Die Direction.

---

270 neun Monat alte Southdown-Kreuzungs-Lämmer sind in Mothalen bei Alt-Christburg zu haben.



Ein guter, kräftig Hühnerhund (echte Race),

18 Monate alt, ist Jagdaufgabe halber zu verk. Große Hosennähergasse 3, oberste Etage. Daselbst ist auch ein **ausgestopfter Habicht** (seltenes Exemplar) käuflich zu haben. (2450

Ein dressirter Jagdhund,

zweijährig, ist zu verkaufen **Stadtgebiet 116.**

Gutskaufgesuch.

Mit einer Anzahlung von 30—40,000 Thlr wird ein Gut zu kaufen gesucht. Guter Mittelboden oder besserer Boden, Wald und Wiesen erwünscht. Nur Selbstverkäufer erfahren Näheres von dem Käufer selbst.

Offerten sub **J. X. 6627** befördert

Rudolf Mosse,
2061) Berlin S. W.

Eine alte freiachsige Bahnhofs-Droschke

wird zu kaufen gesucht Heiligenbrunn 17 bei Langefuhr.

Aug. Froese.

Agentur u. Lager der Berliner Harz-Oelfarben bei **Johann Prey,** Heiligegeistgasse No. 66. (1855

In einer gebildeten israelitischen Familie finden **Pensionaire** unter soliden Bedingungen gut empfohlene Pension. Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 2463 in der Expedition der Danziger Ztg. niederzulegen.

Ein altes renommirtes **Material- und Schankgeschäft,** in oder bei Danzig, wird zu October d. J. zu kaufen oder pachten gesucht. Adr. werd. unter No. 2454 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine erfahr. Lehrerin u. Erzieherin, die ihre eigene Wirthschaft hat, wünscht noch eine kl. Pensionairin v Lande, w. d. h. Schule besuchen soll. Sorgf. Pflege, Aufsicht b. d. Schularbeiten zugesichert. Klavier- u. Nachhilfestunden, auch in Sprachen, nach Wunsch. Vorl. gef. schriftl. Meldungen binnen 8 Tagen u. 2275 i. d. Exp. d. Ztg.

Gegen 300 bis 900 Mark Gehalt suche ich eine größere Anzahl gut empfohlener **Inspectoren, Rechnungsführer, Amtsschreiber &c.** zum sofortigen und späteren Antritt.

1756) **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Ein gewandter Verkäufer,

der mit der **Damen-Confection** vertraut ist, findet in meinem Modewaarengeschäft sofort Engagement.

Siegfried Friedländer.
Inhaber: **M. Kinski,**
2442) **Marienwerder.**

Durch Einberufung zum Militär wird in der Eisenw.-Abtheilung meines Mat. und Eisenw.-Geschäfts am 1. October die Stelle eines ersten Verkäufers vacant und wünsche ich dieselbe durch einen ernst gesinnten, in der Branche erfahrenen jungen Mann zu besetzen.

2437) **C. F. Gysoe-Stolp.**

---

1 tüchtiger Materialist, auch mit der Galanteriew.-Branche vertraut, sucht Stellung, auch als Reisender. Näheres u. No. 2444 i. d. Exp. d. Z.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, verheiratheter Mann sucht eine Nebenbeschäftigung mit bescheidenen Ansprüchen, wenn möglich in einem Baubureau als **Zeichner.** Offerten werden unter 2441 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein ältliches Mädchen od. Frau, in Handarbeiten geübt, wird zur Stütze der Hausfrau und zur Aushilfe im Geschäft gesucht. Adr. u. 2507 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Destillateur,

gediegen in seinem Fache, sucht per October Stellung. Gefällige Adr. werden u. 2418 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für unser **Assecuranz- und Wollwaaren Engros-Geschäft** suchen wir zum sofortigen Antritt einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als

Lehrling

gegen monatliche Remuneration.

Bürgel & Wind,
2478) **1. Damm 3.**

Ein erfahrener, thätiger, gut empfohlener **Inspector,** augenblicklich außer Stellung, wünscht, wenn auch nur zur Aushilfe, sofortiges Engagement.

Persönliche Vorstellung umgehend.

Geehrte Reflect. bel. w. Adr. **B. H.** postlagernd **Schöneck Westpr.** einzureichen.

Ein junger Mann, **Commis,** der mehrere Jahre in einem Waaren-, Farben- und Droguen-Geschäfte, sowohl im Comtoir wie im Lager thätig gewesen, auch mit den Speditionsgeschäften und mit dem Detail-Verkauf vollständig vertraut ist, sucht zum 1. October cr. Stellung, gleichviel ob hier am Orte oder außerhalb. Gef. Off. u. 2282 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein j. Landwirth s. Stellung (a. i. Werder) u. kann auch zugleich i. Amtsgeschäften behilfl. sein. Ansprüche bescheiden. Adressen u. 2452 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine junge Dame, 18 Jahre alt, ev., in Musik und Französ., sowie im Hauswesen und allen weiblichen Arbeiten bewandert, sucht passende Stellung. Gef. Offerterten sind unter No. 2426 an die Exped. dieser Ztg. zu richten.

An English Lady who has lived some Years in Paris seeks an engagement in a Family where she could give Jrench and English lessons. Adress 2430 Office of the Danziger Zeitung.

Eine sehr gut zu empfehlende

Erzieherin,

die ihre Stellung verläßt, weil ihr bisheriger Principal nach der Stadt zieht, sucht sofort oder bis 1. October anderweitig Stellung. Anfragen bittet man an Fräul. **Lentz, Cöslin,** Neue Thorstr., zu richten. Außerdem ertheilt Auskunft: **v. Krohn-Elsenthal** bei Alt-Kischau. (2073

Ein zuverlässiges **Mädchen,** oder Frau (Wittwe), die plätten und etwas kochen kann, wird zur Stütze der Hausfrau auf dem Lande zum 1. October auch später, gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Adr. werd. unter No. 2164 in der Exp. dies. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin, w. a. nicht geprüft, wird zum 1. October für 3 Kinder, im Alter von 6—10 Jahren, gesucht. Gef. Off. werden u. No. 2357 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein unverh. Gärtner

findet zum 1. October d. J. Stellung in Johannisthal bei Praust.

Ein größeres Fabrikgeschäft in Danzig sucht **einen jungen Mann** mit guter Handschrift und der nöthigen Schulbildung gegen ein monatliches Taschengeld von 5—10 Thlr. als **Lehrling** oder **Volontair.**

Adr. u. 2171 nimmt d. Exp. d. Ztg. entg.

Ein junger Kaufmann

(Christ), welcher jetzt ein Geschäft übernimmt, wünscht sich zu verheirathen. Damen oder deren Eltern, resp Vormünder, werden gebeten Adressen unter No 2470 in der Exp. dieser Ztg. vertrauensvoll niederzulegen.

Ober-Inspectoren, Inspectoren, Rechnungsführer, Amtssecretaire, Hofmeister, sowie Amtsdiener m. gut. Zeugn., w. z sofort. Antritt nachgew. u. e. Wirthschafts-Eleve gesucht d. d. Kgl. Kreissecr. a. D. **Manke,** Heiligegeistgasse 92. (2474

Ein junger Mann, der auf der Handels-Akademie zu Danzig das Examen bestanden hat, wünscht in einem Comtoir als

Lehrling

placirt zu werden.

Gefällige Offerten bitte unter 2447 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Zwei Wohnungen,

bestehend aus à zwei Zimmern, sind sofort zu vermiethen Seebad Brösen.

Ein möbl. Zimmer, a W. mit Burschengelaß, ist zu verm. Fleischerg. 81, 2. Et.

Frauengasse 18, hochpart., ist e. große, neu decor. Vorderst. u. Cab. mit Wasserl., unmöblirt oder neu u. eleg. möblirt, Kamm. und Keller, an **anständ.** Damen od. Herren zum 1. Oct. z. verm. Auf Wunsch auch Burschengel. und Stall für 1—2 Pferde. Zu besehen von 11 Uhr an. (4883

Ein gr. Ladenlokal,

welches sich auch zum **Comtoir** eignen würde, ist zum 1. October in der **Gr. Wollwebergasse** zu vermiethen.

Alles Nähere bei **Cäsar Sint,** 4. Damm 11, 2 Tr. (2369

Auf dem Heumarkte.

Rudolph Kötschau's Theater.

(Theatrum-mundi.)

Täglich 3 große Vorstellungen u. zwar um 4¼, 6 und 8 Uhr Abends.

In jeder Vorstellung Auftreten des Hrn. **Antonio** in seinen großartigen, an das Unglaubliche grenzenden Productionen mit einem **großen Fasse.**

Preise der Plätze:

Ein Logensitz 1 *M.* 25 *ℌ*, eine Loge zu 4 Pers. 4 *M.* 25 *ℌ*, Sperrsitz 1 *M.*, I. Rang 75 *ℌ*, II. Rang 50 *ℌ*, Gallerie 30 *ℌ*, Kinder bis zu 10 Jahren zahlen für den I. Rang 40 *ℌ*, II. Rang 30 *ℌ*, für Sperrsitze und Logensitze zahlen Kinder nur dann die Hälfte, wenn zwei Kinder nur einen Sitz einnehmen.

NB. Separat-Eingang vom Hohen Thore aus.

Hochachtungsvoll
Rudolph Kötschau, Director.

Der Wittwe **Hinzmann** in **Grubenhagen** ist in der Nacht vom 5. bis 6. August, aus dem Garten des Hofbes. **Block** in **Rogathan,**

eine gelbe Stute,

mit schwarzer Mähne und Schweif und Sattelflecken, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10 Zoll groß, am Halse links Brenn eichen PV, gestohlen.

Für Rücklieferung derselben werden von dem Vereine zehn Thaler (10 *Rf*), für Ermittelung des Diebes, so daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, fünfzig Thaler (50 *Rf*) Belohnung zugesichert.

Güldenfelde, d. 8. August 1875.

P. Allert,
2440) Vereinsvorsteher.

Mein bisheriger Inspector Oscar Gerhardt ist seit Sonnabend, den 7. August cr. nicht mehr in meinem Dienste.

Sthamer-Draulitten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.